

"Kresscendo" plädiert für Menschlichkeit

Der Kressbronner Chor bewegte mit seiner Wintergala die Herzen. Der moderierte Abend verband Gesang, Tanz und Instrumentalmusik zu einer vielseitigen Einheit.



Der Chor Kresscendo und die Tanzgruppe der evangelischen Kirchengemeinde Kressbronn interpretieren gekonnt Michael Jacksons "We are the world" als Hoffnungslied. | Bild: Corinna Raupach

Corinna Raupach

Sie stampfen wie Soldaten, schweben in goldgelben Kleidern über die Bühne oder rollen synchron über den Boden – die Tanzgruppe der evangelischen Kirchengemeinde ist zu Gast beim Chor "Kresscendo". Geschmeidig und voller Energie tanzen sich die jungen Frauen durch eine Mischung von Ballett, Jazz Dance und Ausdruckstanz – und lächeln noch dabei. In eigenen Choreographien übersetzen sie Musik in leichtfüßige Bewegungen. Zu "If love had hands" von Cae und Eddie Gauntt lassen die Tänzerinnen Hände und Füße sprechen und wiegen ein unsichtbares Kind in den Armen.

Es ist noch nicht Advent, den Abend in der Festhalle hat der Verein Kresscendo unter das Motto "Wintergala" gestellt. Aber Sänger, Musiker und Moderatoren rufen jetzt schon zum Innehalten auf: Advent ist nicht nur Zeit für Unmengen Lebkuchen, Geschenke und hektisch besorgte Weihnachtsbäume. Es ist eine Zeit der Hoffnung gerade in hoffnungslosen Umständen. Und diese Hoffnung funktioniert nur, wenn alle mithoffen – und mittun.

So setzt die Eigenkomposition von Dirigent Stefan Marinov und Moderator Ralph Kolars das Thema "Hoffnung" an den Beginn des Abends. Mit natürlich-heller, klarer Stimme singt Marina-Joy Parusel von einem Laden, der nichts anderes verkauft, in Form von Lächeln zum Beispiel. "Hoffnung für dich und für mich, Hoffnung für alle", bekräftigt der Chor im Refrain.

"Tannenbäume, Mistelzweige", beginnen Männerstimmen tief und innig, sachte setzen Frauen ihr "Eis liegt überm See" darüber. Mit "Die wunderbarste Zeit ist nah" eröffnet der Chor eine Reihe von Weihnachtsliedern des britischen Komponisten John Rutter. "Die Stücke von John Rutter sind für mich wie Lebkuchen mit Zuckerguss und auch noch Schlagsahne oben drauf", sagt Kolars. Rutter gehört zu den populärsten zeitgenössischen Komponisten von Chor- und Kirchenmusik. Er verbindet klassische Harmonik mit Jazz-Elementen, hat eine Kindermesse, ein Magnificat und ein Requiem geschrieben. Seit seiner Jugend liebt und komponiert er Weihnachtslieder. Von Theresa Zimmermann und Elisa Planatscher auf Geige und Flöte souverän begleitet, singt der Chor das "Weihnachtslied des Hirten" und den "Stern von Bethlehem" mit fast tänzerischer Fröhlichkeit. Das "Weihnachtswiegenlied" sichert ruhig adventliche Freude zu.

Gegenpole bilden eine Variante von "O Tannenbaum" – vielstimmig, flott und lustig – und die "Revolutionsetüde". Frédéric Chopin schrieb sie 1831 auf dem Weg nach Paris, als er von der russischen Niederschlagung des Aufstands in Warschau erfuhr. Der 17jährige Nicolas Evers interpretiert sie als kraftvollen Protest, von Fanfaren und Wehmut der rechten über dunkle Läufe der linken Hand bis zum hell aufbegehrenden Schluss. Eine Revolution in den Köpfen, beginnend mit dem Kind in Bethlehem, wünschen die Moderatoren.

"Hoffnung ist nicht das Vertrauen, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht," zitiert Moderatorin Beatrice Vaupel den tschechischen Dichter und Ex-Präsidenten Václav Havel – so wie in dem Märchen "Der glückliche Prinz", das Kresscendo 2014 als Musical aufgeführt hat. Der Prinz, eine schöne und mitleidige Statue, überredet eine Schwalbe, seine Reichtümer den Armen zu schenken. Die Schwalbe verpasst ihren Flug nach Süden, die abgehalfterte Statue wird entsorgt – es bleibt die Liebe. "Der glückliche, glückliche, glückliche Prinz" jubelt der Chor, die Melodien des Medleys übernimmt weich und biegsam das Euphonium von Klemens Vetter.

Zum Abschluss spannt der Chor einen Bogen von Howard Blakes anrührendem "Walking in the Air" aus dem "Snowman" über "Adiemus" von Karl Jenkins bis zu Michael Jacksons Pop-Ballade "We are the World". Die ist zwar kein Weihnachtslied, aber auch sie erzählt von Hoffnung, die hier und jetzt beginnt.